

What's New im KSM

Juni
2020

Inhalt

- Editorial Prof. Dr. Gustav Andreisek
- Neues aus dem Kader
- Covid-19 in der Inneren Medizin
- Radiologie in der Krise
- OST 2020 – Eine Orthopädie in der STGAG
- Perinatalzentrum Thurgau
- KSM Agenda



Zuweisernewsletter des
Kantonsspitals Münsterlingen

Liebe Zuweiserinnen und Zuweiser, wir erleben eine ungewöhnliche Zeit.

Wer hätte zum Jahreswechsel gedacht, dass das Jahr 2020 so verlaufen wird. Ich glaube, keiner von uns hatte die aufkommende Corona Pandemie soweit im Blick, als dass man die aktuellen Entwicklungen und Massnahmen hätte zum damaligen Zeitpunkt schon erahnen können. Wie immer im Leben, ist man mit dem Fortschreiten der Ereignisse schlauer. Ganz besonders schlau sind diejenigen, die nun in die Vergangenheit zurückblicken und alles besser wissen. Wie wird die Zukunft? Auch ich kann nicht vorhersehen, wie die nächsten Wochen und Monate verlaufen werden. Wissenschaftler und Mediziner, ausgewiesene Experten und selbsternannte Experten, überschlagen sich derzeit mit Berechnungen und Vorhersagen, welche eintreffen könnten, oder eben auch nicht. Da ich gebürtig aus Bayern stamme, betrachte ich diese Situation nach dem dort sehr geläufigen und pragmatischen Motto «Schaung ma moi, dann seng mas schol!»

Bis dahin, denke ich, sollten wir das tun was wir am besten können, nämlich auf unsere Erfahrung und unser Wissen vertrauen und seriös und kompetent arbeiten. Dies hat uns in der Spital Thurgau AG und im Spital Münsterlingen durch die letzten Wochen und Monate getragen und ich denke, wir können mit Stolz sagen, dass wir die Krise sehr gut bewältigt haben. Ich bin absolut überzeugt, dass wir auch die

nächsten Monate mit Bravour meistern werden.

Die aktuelle Diskussion über die Corona Pandemie scheint alle anderen Themen zu erdrücken. Sowohl in der Presse als auch in den privaten Gesprächen dreht sich fast alles um dieses Thema. In unserer täglichen Arbeit aber sind wir gefordert, weit in die Zukunft zu blicken und auch andere Themen anzupacken und insbesondere für die Zukunft strategisch zu planen. Deshalb bin ich froh, dass Sie in dieser Ausgabe wieder wichtige Neuerungen und Mitteilungen finden, welche nicht nur die aktuelle Pandemie betreffen, sondern auch die Zukunft unseres Spitals.

Die Neuerungen umfassen – wie immer – auch personelle Veränderungen, denn Personen kommen und gehen, entwickeln sich weiter. Aber auch bauliche und medizinische Neuerungen sind stets zu nennen. Ein Spital steht nie still. Eine Innovation treibt die nächste Innovation, eine Herausforderung führt zu einer neuen Lösung, ein innovativer Gedanke führt zur Umsetzung desselben. Im Grossen wie im Kleinen.

Die Thurgauer Kantonsspitäler zeichnen sich im Unterschied zu anderen Einrichtungen aus durch Innovationskraft, dem fortschrittlichen Denken, sowie der nimmermüden Bemühung um Fortschritt und Verbesserung. Die Innovationskraft zieht sich in Münsterlingen durch jede einzelne Abteilung und macht in der Summe eines der besten Kantonsspitäler der Schweiz

aus. Ich mache diese Aussage mit Stolz, aber auch mit einer seriösen Bestimmtheit, denn ich habe in meiner beruflichen Laufbahn einige Spitäler gesehen, in vier verschiedenen Ländern auf zwei Kontinenten. Ich bin fest überzeugt, dass der Weg, den die *Spital Thurgau* für ihre Spitäler beschreitet, der Richtige ist. Ich unterstützte deshalb auch die Aussage eines Chefarzt Kollegen, der kürzlich zu mir meinte: «Unsere Spitäler sind perfekt, um genau das tun zu können, was wir tun müssen». Ich persönlich finde, dass diese Aussage meines Kollegen während einer wirklich aussergewöhnlichen Krisenzeit, ein unglaublich gutes Statement ist, dem ich eigentlich nichts hinzuzufügen habe. Ich denke das Spital Münsterlingen mit all seinen Mitarbeitenden, und hier ist jeder Einzelne zu nennen, haben in der Krise gezeigt, was sie können und was sie imstande sind, zu leisten ... und das werden wir natürlich auch in der Zukunft tun, in einem dann hoffentlich wieder normalen Alltag.

Herzliche Grüsse,
Prof. Dr. med. Gustav Andreisek



Prof. Dr. med. Gustav Andreisek
Chefarzt Radiologie

PROF. DR. MED. ULRICH GROSSE

Am 1. November 2019 trat ich eine Stelle als Leitender Arzt mit dem Schwerpunkt muskuloskelettale Radiologie in der Spital Thurgau AG an. Als breit ausgebildeter Radiologe habe ich zudem eine weitere Leidenschaft in der interventionellen Radiologie gefunden.

Zu meiner Vita: Ich bin in Ravensburg geboren und in Salem aufgewachsen, weshalb mir diese wunderschöne Region sehr vertraut ist. Bereits während meines Studiums an der Universität Freiburg wurde mein Interesse an der muskuloskelettalen Bildgebung durch Untersuchungen von Sportlern mit degenerativen Sehnenveränderungen geweckt. Während meiner radiologischen

Weiterbildung am Universitätsklinikum Tübingen bekam ich zudem die Möglichkeit, interventionell-radiologische Fähigkeiten zu erlernen und hierbei faszinierte mich insbesondere, wie Menschen mit modernen minimal-invasiven Verfahren geholfen werden kann. Zusätzlich untersuchte ich degenerative Sehnenveränderungen mittels einer neuer MRT-Technik und durfte aufgrund der Ergebnisse meiner Forschungsarbeiten ein Fellowship in der muskuloskelettalen Bildgebung am University Hospitals Case Medical Center in Cleveland (USA) absolvieren. Es gelang mir auch, mich in diesem Thema zu habilitieren.

Privat bin ich verheiratet und stolzer Vater einer 3-jährigen Tochter und eines 1-jährigen Sohnes – in meiner Freizeit liebe ich es

momentan, meine frühere Leidenschaft «Mountainbiken» mit meiner Tochter bei ersten Fahrradtouren in der Region zu teilen. Ich freue mich sehr auf die anstehenden Herausforderungen und auf die Zusammenarbeit mit Ihnen!



PD DR. MED. MICHAEL RASPER

Herr PD Dr. med. **Michael Rasper** ist 35 Jahre alt und in Fulda, Deutschland geboren und aufgewachsen. Das Studium der Humanmedizin absolvierte er in Tübingen und München. Seine Assistenzarztzeit mit Ausbildung zum Facharzt für Radiologie verbrachte Dr. Rasper am Institut für Radiologie des Universitätsklinikums rechts der Isar der Technischen Universität München. Hier war er in den letzten Jahren als Oberarzt tätig und fertigte seine Habilitation zu neu-

en Entwicklungen in der kardiovaskulären Bildgebung an. Entsprechend seiner bisherigen klinischen Schwerpunkte, der kardiovaskulären und muskuloskelettalen Bildgebung, ist Dr. Rasper sowohl zertifizierter Radiologe der AG Herz- und Gefäßdiagnostik der DRG als auch diplomierter Radiologe der Deutschen Gesellschaft für Muskuloskelettale Radiologie. Dr. Rasper freut sich darauf, seine Expertise künftig als Standortleiter der radiologischen Praxis Romanshorn in die Patientenversorgung einzubringen.

DR. MED. KARL ROHRMANN

Herr Dr. med. **Karl Rohrmann**, 49, studierte Medizin an den Universitäten Berlin und München. Seine Weiterbildungszeit zum Facharzt für Urologie inklusive des Chirurgischen Jahres absolvierte er an den Universitätskliniken Tübingen und München sowie an der Urologischen Klinik Planegg in München. In letzterer Klinik nahm er auch seine erste Oberarztstätigkeit auf. Seit März 2014 ist Herr Dr. Rohrmann Oberarzt am Kantonsspital Frauenfeld, im Januar

2016 erfolgte die Wahl zum OAmbF und zum März 2020 erfolgte die Wahl zum leitenden Arzt der Klinik. Die Schwerpunkte des frisch gewählten Kaderarztes liegen in der Diagnostik des Prostatakarzinoms inklusive der MRT/TRUS Fusionsbiopsie der Prostata, der minimalinvasiven Steintherapie, der Therapie der Prostatahyperplasie sowie der rekonstruktiven Urologie. Herr Rohrmann ist primär am Standort Frauenfeld tätig, unterstützt die Klinik aber an beiden Standorten und leistet standortübergreifend Dienst.



OAMBF SERGEY SARYCHEV

Herr OAmbF **Sergey Sarychev**, 40, studierte Medizin an der Medizinischen Universität St. Petersburg. Dort absolvierte er auch seine Weiterbildung zum Facharzt für Urologie. Neben der Russischen und Deutschen Facharztanerkennung bestand er auch die Prüfung zum Europäischen Facharzt für Urologie (Fellow of the European Association of Urology, FEBU). Nach seiner Tätigkeit als Facharzt für Urologie am Knappschafts-Krankenhaus Dortmund sowie am St. Antonius Hospital Gronau nahm er am letztgenannten Spital im Juli 2015 seine Tätigkeit als

Oberarzt auf. Am 1.4.2020 nahm er seine Tätigkeit als OAmbF am Kantonsspital Frauenfeld auf. Zu den Schwerpunkten von Sergey Sarychev zählen die robotisch-assistierte Urologische Chirurgie, inklusive Prostata-, Harnblasen-, Nieren- und Harnleitereingriffen. Neben der ausgewiesenen Expertise in den oben genannten minimalinvasiven Eingriffen bestehen ausserdem Schwerpunkte in der Harnröhrenchirurgie und der Urologischen Prothetik. Herr Sarychev ist primär am Standort Frauenfeld tätig, unterstützt die Klinik aber an beiden Standorten und leistet standortübergreifend Dienst.

COVID-19 in der Inneren Medizin

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
In den Vorbereitungen auf die Pandemie wurden die Beatmungsplätze als hauptsächliches Nadelöhr für die Bewältigung der akut an einem Atemnotsyndrom erkrankten Patienten gesehen. Mit grossem Anstrengungen liessen sich zusätzliche Respirator-Plätze installieren und Personal rekrutieren, welches diese Geräte betreiben kann. Schichtpläne wurden erstellt, aber auch Sicherheitskautele eingerichtet, um das eigene Personal zu schützen. Auch die Innere Medizin musste sich entsprechend rüsten.

Die zentrale Notfallstation wurde räumlich und organisatorisch vergrössert, um eine grosse Anzahl von stationären Patienten aufnehmen zu können.

Das KSM hat umgehend den laufenden Betrieb der Ambulanzen und Wahleingrif-

fe storniert und Kapazitäten für einen möglichen Ansturm von stationären medizinischen Patienten bereitgestellt. Aufgrund von Erfahrungen in anderen Kliniken wurde damit gerechnet, dass auf ungefähr zehn hospitalisierte Patienten lediglich einer beatmungspflichtig wird, die grössere Anzahl der Patienten bedurfte keiner Intensivstation-Betreuung.

Im stationären Bereich der Inneren Medizin wurden deshalb zwei Abteilungen eingerichtet, um Verdachtsfälle aufzunehmen und zu isolieren, wo das Abstrich-Resultat abgewartet wird und zwei grosse Abteilungen für Fälle mit bewiesener Infektion. Weitere Abteilungen wurden für den Bedarfsfall «geleert» und bereitgestellt. Im Verlauf mussten jedoch weniger Patienten als erwartet hospitalisiert werden. Dennoch zeigte sich bei diesen Patienten ein grosser Überwachungsbedarf

und wegen der Schutzmassnahmen ein deutlich erhöhter Pflegeaufwand.

Zwischenzeitlich stellen wir uns darauf ein, dass diese Coronavirus-Infektion uns noch längere Zeit beschäftigen wird, dass aber der Zustrom neuer Patienten dank der Schutz- und Sicherheitsmassnahmen soweit kontrolliert verläuft, dass die vorhandenen Mittel ausreichen, alle Patienten medizinisch mit den heute möglichen notwendigen Therapien versorgen zu können.



Prof. Dr. med. Robert Turnheer
Innere Medizin

RADIOLOGIE

Radiologie in der Corona Krise

Die aktuelle Corona Krise hat auch vor der Radiologie des Kantonsspitals Münsterlingen nicht Halt gemacht. Wie alle medizinischen Einrichtungen waren wir von den Erlassen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) betroffen und hatten uns an die Vorgaben anzupassen. Dies bedeutete, dass wir in den letzten Wochen erheblich weniger bildgebende Untersuchungen und Eingriffe bei Patienten durchführen konnten, als dies in einem normalen Frühjahr der Fall gewesen wäre. Schmerzlich war, dass auch viele präventive Dinge, wie z.B. das Brustkrebs-Früherkennungsprogramm des Kantons Thurgau mittels Mammografien vom Shutdown betroffen waren und z.T. noch sind.

Für sogenannte dringende und wichtige Untersuchungen waren wir und sind wir auch weiterhin mit unserem gesamten Wissen und Energie für Sie und Ihre Patienten da. Wir haben dabei in den letzten Wochen nach der Massgabe gehandelt, dass alles, was Sie uns an Untersuchungen anmelden, durch uns auch kommentarlos durchgeführt wird. Wir massen uns explizit keine Schiedsrichterfunktion an, zu entscheiden, welche Untersuchung nun wichtig oder dringend ist. Somit erhalten Sie bei uns den gewohnten und

von vielen sehr geschätzten Radiologie-Service.

Besondere Sorgfalt haben wir auf die Einhaltung strikter Hygienerichtlinien gelegt. So haben wir unter anderem eine Trennung der Patientenströme (in Corona-verdächtig und nicht Corona-verdächtig) vorgenommen und dies sehr erfolgreich umgesetzt. Auf diese Weise konnten wir für Sie und Ihre Patienten unseren Service mit maximalem Schutz und ohne längere Wartezeiten zur Verfügung stellen.

Ich möchte mich ausdrücklich bei den Mitarbeitenden der Radiologie STGAG in Münsterlingen und Frauenfeld, der Radio-onkologie STGAG, der Nuklearmedizin STGAG, der RABAG, der RIWAG und RNO Romanshorn bedanken, welche mit einem erheblichen Organisationsaufwand mitgeholfen haben, diese Krise zu bewältigen. Zum Zeitpunkt des Verfassens dieser Zeilen ist die ausserordentliche Lage noch im vollen Gange. Ich hoffe, dass zum Zeitpunkt der Publikation dieser Zeilen wir die Krise bereits überstanden haben werden. Ich wünsche uns allen und auch unseren Patienten das Beste und verbleibe mit den besten Grüssen,
Prof. Dr. med. Gustav Andreisek



UVC-Licht basierender Umluftentkeimer, innert 2 Tagen geliefert durch die Firma Simml GmbH aus Triboltingen und installiert in einem hochfrequentierten Radiologie-Raum. Das Gerät wälzt bis zu 800m³ pro Stunde um und reduziert zuverlässig die Aerosol-Belastung in der Raumluft. Herzlichen Dank an den Geschäftsführer Uwe Simml und an alle anderen einheimischen Firmen, die «Ihre» Kantonsspitäler in dieser Zeit tatkräftig und rasch unterstützt haben.

OST 2020 – Eine Orthopädie in der STGAG

Das Konzept der Zusammenlegung von Abteilungen ist nicht neu und wurde auch von anderen Abteilungen schon erfolgreich vorgelebt. Seit 1.4.2020 wird nun umgesetzt, was durch die COVID-19 Krise vielleicht etwas verzögert wird und als Projekt OST 2020 geplant wurde. Eine zusammengehörende Klinik für Orthopädie und Traumatologie, unter einer Führung, aber mit zwei Chefärzten. Es ist naheliegend, dass in Zukunft eine grosse Abteilung auf dem hart umkämpften Markt, gerade der elektiven Orthopädie, konkurrenzfähiger ist, als zwei kleinere. Nicht nur die Mindestmengen in der Endoprothetik werden dies vorgeben. Auch die Qualität wird verbessert, da Spezialisten für alle Fachbereiche vorgehalten werden können, die auch in weniger hochfrequenten Krankheitsbildern, ihre Expertise vorhalten und dann mit höheren Fallzahlen über beide Standorte hinweg arbeiten können. Mit Ausnahme einiger sehr seltener Krankheitsbilder aus der Kinderorthopädie kann damit im Thurgau in der STGAG das komplette Portfolio Orthopädie und Traumatologie auf höchstem Niveau vorgehalten werden. Eine zunehmende Herausforderung aufgrund steigender Fallzahlen und Komorbiditäten ist die Geronto-Traumatologie. Die Epidemiologie erfordert, dass wir uns auch darauf spezialisieren. Neben der Frakturprothetik an Hüfte und Schulter sind dies mehr und mehr periprothetische Frakturen und Fragilitätsfrakturen an Becken und Wirbelsäule. Minimal-

invasive Operationsverfahren sind hier implementiert, um auch den betagten Patienten schnell mobilisieren und in die häusliche Umgebung zurück zu bringen. Weitere Teams bilden die Endoprothetik, Sporttraumatologie, Schulterchirurgie, Becken und Wirbelsäule sowie die Fusschirurgie ab. Die Teams können sich gegenseitig vertreten, sind grundsätzlich für beide Standorte verantwortlich, sind aber nicht zwingend doppelt vorgehalten. Die Fallzahl und Sprechstundenstärke bestimmt die Teamgrösse. Neben diesen rein medizinischen Vorteilen ergeben sich auch administrative und ökonomische Aspekte. Durch die Zusammenarbeit werden orthopädische und traumatologische Implantate angeglichen, Lagervorhaltung und Einkauf zusammengeführt und ökonomisiert. Arbeitsabläufe werden vereinheitlicht, gleiche Operations- und Nachbehandlungsstandards gebildet. Beide Abteilungen sind in der Lage, auf einen grösseren Pool an Ärzten zuzugreifen, welche hochqualifizierte Kompetenzteams bilden. Dadurch werden sowohl der Standort Münsterlingen als auch der Standort Frauenfeld gestärkt. Dem Patienten wird die Möglichkeit geboten, sowohl die Standardeingriffe (wie z.B. die Endoprothetik und Traumatologie), als auch komplizierte und nicht standardisierte Eingriffe (z.B. Revisionsendoprothetik, Frakturen des Beckens und komplizierte Wirbelsäulenfrakturen) vor Ort vornehmen zu können und ihm eine Weiterverlegung in

ein anderes Spital zu ersparen. Das bedeutet, dass der Patient in seinem Spital verbleibt. Das Kompetenzteam kommt zum Patienten. Somit wird jeder Patient immer mit dem höchsten Qualitätsstandard versorgt.

Für die Chefärzte Prof. Dr. med. Ralph Zettl und Dr. med. Björn Kreutzer sowie die beteiligten Führungskräfte der STGAG steht bei diesem Vorhaben zu jeder Zeit das Wohl des Patienten im Vordergrund.

Zum Ausbau der Qualitätssicherung in der Patientenversorgung werden zukünftig Nachbehandlungsstandards ausgearbeitet. Diese ermöglichen nicht nur den Pflegekräften und Physiotherapeuten, sondern insbesondere den nachbehandelnden Hausärzten eine optimierte Kommunikation und Kooperation.

Der Start ist gelungen, wir arbeiten im Team kollegial zusammen und haben die ersten Schritte erfolgreich umsetzen können. Wir bauen auf die Unterstützung von Ihnen, liebe Zuweiser, und sehen positiv in die Zukunft.



Dr. med. Björn Kreutzer und Prof. Dr. med. Ralph Zettl

KLINIK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Perinatalzentrum Thurgau

Die Perinatologie umfasst die gemeinsame Betreuung der Schwangeren und ihres Kindes durch ein Team bestehend aus Hebammen, Pflegenden, Therapeutinnen, Frauen- und Kinderärzte mit dem Ziel einer besseren Versorgung sowohl der Schwangeren und ihres ungeborenen Kindes als auch der Mutter mit ihrem Neugeborenen.

Dieses Ziel haben sich die Teams der Geburtshilfe und der Neonatologie gesetzt – das Perinatalzentrum Thurgau soll hierfür

ein Gütesiegel sein. Die Kinderärzte werden an den beiden Standorten der Geburtshilfe KSF und KSM bereits pränatal involviert sein, je eine Mutter-Kind-Station wird für die Betreuung der Mutter und ihres Kindes zur Verfügung stehen mit einem gemeinsamen Behandlungsauftrag. Kranke Neugeborene werden weiterhin in der Neonatologie der Kinderklinik im KSM behandelt werden. Diesem Konzept hat die Geschäftsleitung mit Beschluss vom 21. April 2020 zugestimmt.

Auftakt in Münsterlingen wird ein Symposium Perinatologie am 21. Oktober 2020 im Hörsaal des KSM sein, zu dem Interessierte herzlich eingeladen sind.



KSM Agenda

Die medizinischen Fortbildungen am Kantonsspital Münsterlingen können voraussichtlich ab August 2020 wieder im gewohnten Rhythmus stattfinden.

Ort: Aula, PH3 | Jeweils Mittwoch, 17.00 – 18.00 Uhr.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.stgag.ch/Ärzte & Zuweiser/Fachvorträge](http://www.stgag.ch/Ärzte%20&%20Zuweiser/Fachvorträge)

Impressum

Herausgeber: Kantonsspital Münsterlingen
Redaktion & Gestaltung: C. Gutmann
christian.gutmann@stgag.ch
Ausgabe: Juni 2020 | Auflage: 500

Geht an unsere Partner in der Region und Interessierte
Elektronischer Download unter
www.stgag.ch

Möchten Sie «What's New im KSM» nicht mehr oder bevorzugt in elektronischer Form erhalten, bitten wir um Mitteilung an
info.ksm@stgag.ch